



# Pflanzenschutzmittelrückstände in Zwiebeln

Ergebnisse aus dem Jahr 2023

(Stand 07.09.2023)

**Im Jahr 2023 wurden insgesamt 30 Proben Speisezwiebeln, darunter 7 Bioproben sowie 11 Proben Lauchzwiebeln auf Rückstände von Pflanzenschutzmitteln untersucht. In 5 Speisezwiebelproben und in allen Lauchzwiebelproben waren Rückstände nachweisbar, jedoch wurden keine Höchstgehalte überschritten.**

Im Lebensmittel- und Veterinärinstitut Oldenburg des LAVES wurden im Jahr 2023 insgesamt 30 Proben Speisezwiebeln und 11 Proben Lauchzwiebeln auf Pflanzenschutzmittelrückstände untersucht.

29 Speisezwiebelproben stammten aus Anbau in Deutschland und eine Probe kam aus den Niederlanden.

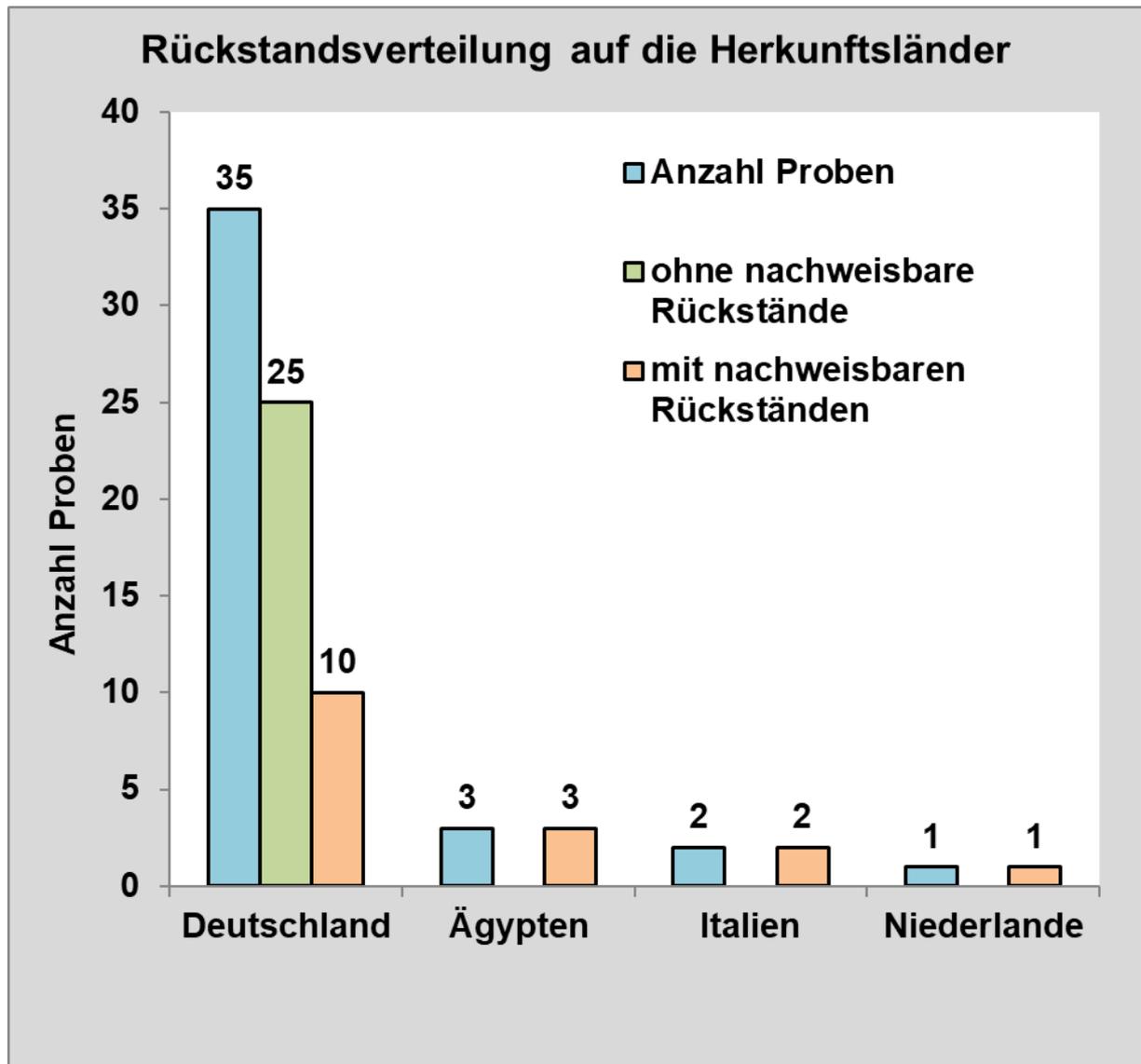
Die Lauchzwiebelproben kamen 6-mal aus Deutschland, 3-mal aus Ägypten und 2-mal aus Italien.

Unter den Speisezwiebelproben aus Deutschland waren 7 Proben aus ökologischem Anbau, die übrigen Speisezwiebelproben und alle Lauchzwiebelproben stammten aus konventioneller Erzeugung.

Von den 30 Proben Speisezwiebeln waren in 25 Proben (= 83 %) keine Rückstände von Pestizidwirkstoffen nachweisbar, darunter waren auch alle 7 Bioproben.

Hingegen konnten Pflanzenschutzmittelrückstände in 5 Speisezwiebelproben (= 17 %), davon 4 Proben aus Deutschland, in einer Probe aus den Niederlanden sowie in allen 11 Lauchzwiebelproben (= 100%) bestimmt werden.

Die Untersuchungsergebnisse der Speisezwiebel- und Lauchzwiebelproben sind in Abbildung 1 zusammengefasst.



**Abbildung 1: Ergebniszusammenfassung; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Wirkstoff.**

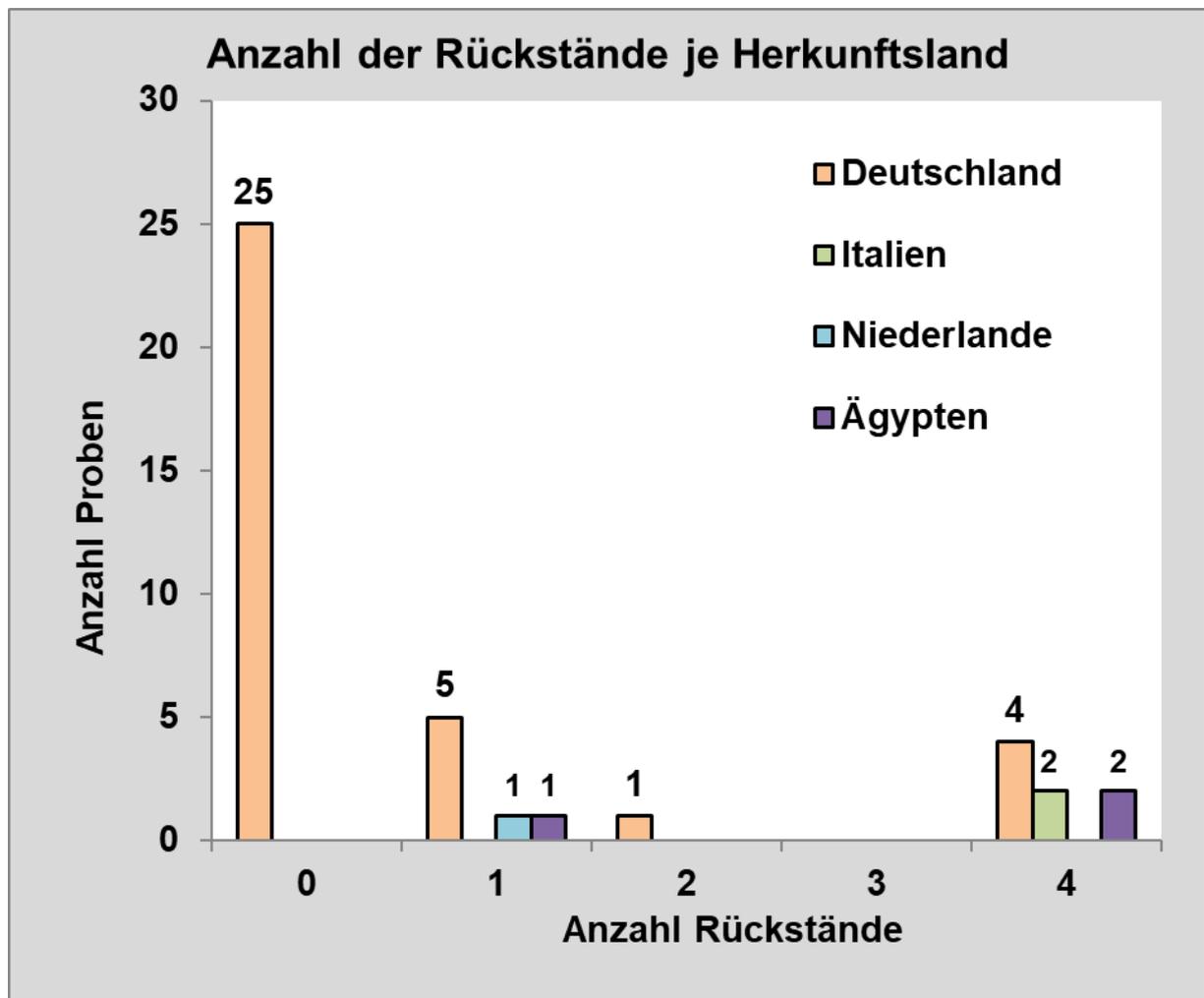
In Abbildung 2 ist die Anzahl der Pestizide in den Proben je Herkunftsland zusammenfassend dargestellt.

Vier Speisezwiebelproben aus deutschem Anbau sowie eine Probe aus den Niederlanden enthielten nur jeweils einen Pestizidrückstand.

Bei den Lauchzwiebeln waren jeweils 4 Rückstände in 4 Proben aus Deutschland, in 2 Proben aus Italien und in zwei Proben aus Ägypten bestimmbar.

In einer Lauchzwiebelprobe aus Deutschland wurden zwei Pestizidrückstände bestimmt. Jeweils nur einen Wirkstoff wiesen eine Lauchzwiebelprobe aus Ägypten und eine Lauchzwiebelprobe aus Deutschland auf.

Mehrfachrückstände, das heißt zwei oder mehr unterschiedliche Wirkstoffe waren somit in neun der 11 Lauchzwiebelproben (= 82 %) enthalten.



**Abbildung 2: Anzahl der Rückstände in den Proben je Herkunftsland; berücksichtigt sind Proben mit Gehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Rückstand.**

Abbildung 3 zeigt das Spektrum der in den Speisezwiebel- und Lauchzwiebelproben festgestellten Pflanzenschutzmittel.

In den Speisezwiebelproben waren nur Rückstände der 4 Pestizidwirkstoffe Chlorthalonil, Fluopyram, Fosetyl und Spirotetramat nachweisbar.

In den Lauchzwiebelproben wurden Rückstände von 11 verschiedenen Pflanzenschutzmitteln festgestellt, am häufigsten der Fungizide Fluopyram (7-mal), Ametoctradin (6-mal) und Fludioxonil (5-mal).

## Häufigkeit nachgewiesener Rückstände

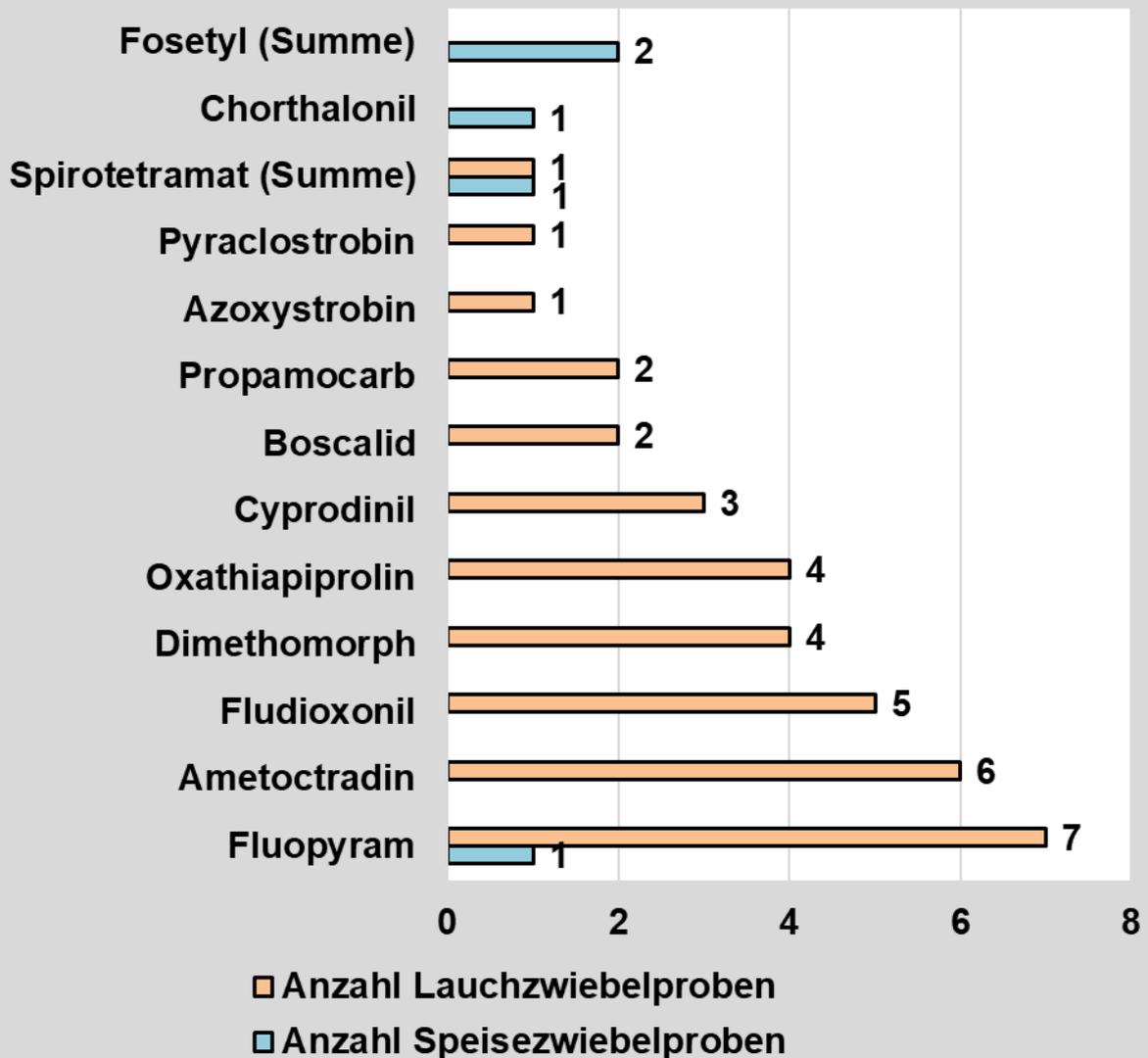


Abbildung 3: Häufigkeit nachgewiesener Pflanzenschutzmittelrückstände in den Proben; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Rückstand.

### Fazit:

Die untersuchten Speisezwiebelproben enthielten keine oder nur sehr geringe Pflanzenschutzmittelrückstände. Im Vergleich hierzu wurden in den Lauchzwiebelproben auch Mehrfachrückstände von Pestiziden nachgewiesen.